

Eine Bibelstelle, die mich anspricht

(Lk 1, 53)

»
Die Hungrigen macht er satt, die Reichen lässt er leer ausgehen.

Dieses prophetische Wort hast du einst gesungen, Maria, bei deinem Besuch bei Elisabeth. Was hast du dir dabei gedacht? Was hat dir den Mut gegeben?

Ich kann das nicht erklären! Es sprudelte einfach so aus mir heraus, und ich hätte nie gedacht, dass dieses Wort in der Kirche noch heute gesungen wird, wenn Priester, Ordensleute und viele Laien die Vesper beten.

Du kennst unsere Welt von heute, Maria. Da dreht sich fast alles ums Geld! Du siehst die Not der Hungernen. Du hörst ihren Ruf. Du siehst, dass in vielen Ländern unserer Erde die Regierungen korrupt sind, sich auf Kosten der Bevölkerung bereichern. An vielen Orten verschwindet der Mittelstand. Es gibt nur noch die Reichen und die Armen. Wie viele Kinder leiden Hunger! Wie viele Flüchtlinge! Nationalis-

mus breitet sich immer mehr aus – Grenzen werden dicht gemacht. Hörst und siehst du das alles, Maria? Was ist mit deinem Lied?

Ich singe und singe es – unaufhörlich singe ich es – weil ich Gottes Kraft vertraue. Manchmal muss man einen langen Atem haben.

Trotzdem werde ich die Frage nicht los: Wo bleiben die Bemühungen so vieler Staaten, NGOs, so vieler Ordensleute, so vieler Menschen, die ehrenamtliche Einsätze leisten? Bewegt sich nichts?

Ich kann euch nur sagen: Habt Vertrauen! Traut es Gott zu, dass er seine Verheißungen wahr macht. Ich singe und singe... Stimmt immer wieder ein in meinen Gesang!

Die Hungrigen macht er satt, die Reichen lässt er leer ausgehen.

Da fällt mir ein, dass ich kürzlich in einer Zeitschrift einen Artikel geschrieben habe mit dem Titel: Die Welt wird immer besser. Das hat mich auffallen lassen. Da ist von einem schwedischen Arzt die Rede, welcher der Natur ein statistisches Manifest gegenüber der Schwarzseherei hinterlassen hat. In statistischen Forschungen ergibt sich, dass sich die Welt im 19. Jahrhundert in manchen Bereichen zum Besseren entwickelt hat. (Quelle: SONNE Heft 22/2018, S.14-18)

Tut es nicht gut zu hören, dass alle weltweiten Bemühungen ungenutzt sind? Vielleicht auch gerade das, Maria, weil Christen durch alle Jahrhunderte hindurch ununterbrochen dein prophetisches Lied in die Welt hinein gesungen haben.

Stehst du, mein lieber Freund, leicht ist es wie in den Tagen der Dürre, als die Welt unter Hitze und Trockenheit stöhnte. Elija schickte seinen Knecht Mal auf den Berg, um auf den Berg hinauf zu schauen, ob nicht eine Wolke aufziehen, die den ersehnten Regen bringen. Elija glaubt an den Gott, der die Menschen in ihrer Not allein lässt. Er glaubt geduldig und dauernd. Erst beim siebten Mal der Knecht, er sehe eine Wolke, kam eine Menschenhand. Und diese Wolke brachte den ersehnten Regen. Das große Hilfe beginnt ganz klein. (1 Kön 18,41-46) Hörst darum nicht mein Lied der Hoffnung in die Welt hinein zu singen. Ich unterstütze dich.

Die Hungrigen macht er satt, die Reichen lässt er leer ausgehen.

— Sr. Johanna Rubin ASC



Anbeterinnen des Blutes Christi Missionare vom kostbaren Blut

Die Seiten Ihrer
Ordensgemeinschaft
in kontinente 05-2018



Foto: Archiv ASC

»
**Du höchster, mächtigster, guter Herr,
dir sind die Lieder des Lobes,
Ruhm und Ehre
und jeglicher Dank geweiht;
Dir nur gebühren sie, Höchster,
und keiner der Menschen ist würdig,
dich zu nennen.**

Liebe Leserin, lieber Leser,

während ich diese Zeilen schreibe, ist der Sommer erst angebrochen, wenn sie bei Ihnen ankommen, ist es bereits Herbst – Zeit, die Gaben der Natur dankbar zu empfangen. In der Schweiz kennen wir den Eidgenössischen Dank-, Buß- und Betttag, der immer am 3. Sonntag im September gefeiert wird. Er ist eine ökumenische Initiative. In vielen Kirchen werden zum Gottesdienst die Gaben der Schöpfung kunstvoll angeordnet.

Mitten in den Vorbereitungsarbeiten zu dieser Nummer erreichte uns die Nachricht vom Hinschied von Pater Michael Rohde, CPPS. Seine Gesundheit war schon länger angeschlagen, aber sein Tod kam doch schnell und unerwartet. Es ist ein harter Schlag für seine Gemeinschaft, ein harter Schlag auch für kontinente. Er hat mit Freude und inno-

vativen Ideen an den einzelnen Anbetern unseres Eigenteils gearbeitet. Ich bin mir sicher, dass er ein äußerst zuverlässiger Partner. Auch für Pater Michael gleichsam Erntedank. Lesen Sie den Nachruf, den seine Mitbrüder geschrieben haben. Pater Michael möge in der Freude und im Frieden seines Schöpfers zu leben.

In dieser Ausgabe lesen sie außerdem von jungen Erwachsenen, die sich in der Schaan zweimal pro Jahr treffen. „Die Fäden“ nennen sie sich. Sie hören die Geschichte von Maria in ihrem Magnificat das prophetische Wort von den Hungernden und den Reichen singt, und was es in unsere Zeit von heute zu bedeuten hat. Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Zeit

— Sr. Johanna Rubin ASC

Aufbruch wagen - Grenzen erfahren

Der Rote Faden ist eine Gruppe junger Erwachsener, die mit dem Kloster St. Elisabeth verbunden sind. Ulrike Jacob berichtet vom letzten Treffen.



FOTOS: ARCHIV ASL

Die Einladungsmail von Elisabeth, Sabrina, Christina und Angelika rief uns wieder für das Wochenende vom 27. - 30. April nach Schaan ins Kloster St. Elisabeth zu kommen. Diesmal lautete das Thema „Aufbruch wagen – Grenzen erfahren“. Unser Ziel: Anhand von Weggeschichten aus der Bibel und eigenen Erfahrungen und Fragen ins Gespräch kommen und den Faden als Gruppe weiter flechten. Neben den thematischen Einheiten Bibliolog, Morgen- und Abendbesinnung und einer gemeinsamen Eucharistiefeier mit den Schwestern rundeten ein Stationenweg mit Impulsfragen und eine kreative Aktion à-la „Land Art“ ein vielfältiges Programm ab, welches von allen mitgetragen und gestaltet wurde.

Gestartet vor einigen Jahren als Gruppe „Junger Erwachsener“ sind nun schon einige Kinder dazu gekommen und wir insgesamt erwachsener geworden. Aber immer noch ist der Wunsch, uns zweimal im Jahr zu einem freien re-

ligiösen Dialog zusammenzufinden, so groß, dass wir die kleinen und größeren Kinder ins Auto oder den Zug packen, um uns auf den Weg zueinander zu machen.

Nach dem Warum gefragt, gab es unter anderem die folgenden Antworten: „RoFa und Schaan sind wortwörtlich meilenweit entfernt von meinem Alltag. Doch jedes Mal, wenn ich wieder an diesen Ort komme, ist es wie ein vertrautes Einkehren in einen Rastplatz auf meinem Glaubensweg. Hier fühle ich mich mit meinen Fragen, Zweifeln und auch meiner Hoffnung willkommen geheißen. Die Stimmung und Spiritualität von diesem Ort überträgt sich auf die Gruppe.“ Sabrina aus der Schweiz

„Es ist schön, mit Menschen gemeinsam unterwegs zu sein, sich miteinander auszutauschen über Glauben und Leben mitten im Alltag. Das gibt Kraft und Mut zum Aufbrechen und Weitergehen; es ist Quelle der Freude im engen Angeschlossen-Sein an die Schwestern von

Schaan, die diesen unseren Weg lieblich voll begleiten.“

Julia aus Deutschland

„Immer wieder dieselben guten Leute, mit denen man christliche Weisheiten teilen und tiefgründige Gespräche führen kann! Dazu ein ausgewogenes Programm mit spannenden Themen.“

Matthias aus der Schweiz

„Die RoFa-Treffen sind für mich ein Tankstelle. Mir gefällt die Mischung aus inhaltlicher Auseinandersetzung, Gelassenheit und genügend Freiraum für Gespräch. Natur genießen, Stille...“

Petra aus Südtirol

„Gemeinsam die Wahrheit über Gott entdecken. Zusammen in Jesus Christus wachsen. Die gute Nachricht weiter in die Welt tragen.“

Snezana aus Deutschland

„RoFa: Auftanken, Geborgenheit, Verbindung zu Gott aufbauen. Den roten Faden weiter spinnen...“

Beat aus der Schweiz

Diese und viele andere gute Wortfanden die zehn Erwachsenen bei diesem Treffen, dem ein weiteres vom 5.-7. Oktober in diesem Jahr folgen soll.

— Ulrike Jacob

Gemeinsam

Junge Erwachsene finden in der Gruppe Gleichgesinnte auf ihrer Suche nach einem Glaubensweg.

Kreativ

In der Aktion „Land Art“ wurden aus Naturmaterialien Kunstwerke geschaffen.



ANMELDUNG

Wer Lust hat auf diese Art des Zusammenkommens und neugierig ist auf unsere Vielfalt, meldet sich am besten bei Sr. Elisabeth im Kloster unter Tel. (00423) 239 64 50
E-Mail: elisabeth.mueller@kloster.li
oder informiert sich auf der Internetseite:
<http://www.kloster.li> unter der Überschrift „Gruppen“.

P. Michael Rohde C.PP.S. Missionar vom Kostbaren Blut



Foto: Archiv CPPS.

Gott, unser Vater und Herr über Leben und Tod hat am Sonntagmorgen, dem 17. Juni 2018 unseren Mitbruder Pater Michael Rohde im 53. Lebensjahr und kurz vor seinem 25-jährigen Priesterjubiläum zu sich in seinen ewigen Frieden gerufen.

Michael Rohde wurde am 29. Dezember 1965 in Warburg ED Paderborn geboren und am 9. Januar 1966 in Wilbadessen getauft. Nach dem Besuch der Grundschule und einem Jahr der Realschule war er bis zum Abitur Schüler an unserem Gymnasium St. Kaspar in Neuenheerse. Nach dem Abitur begann er mit 1. Oktober 1986 das Probandat in Schellenberg/ Liechtenstein, studierte anschließend an der Theologischen Fakultät der Universität Salzburg. Am 6. Oktober 1991 legte er das Ewige Treueversprechen ab und wurde am 29. Juni 1993 im Dom zu Salzburg zum Priester geweiht.

Von 1993 bis 1995 war er Kaplan in unserer Pfarrei Lindenberg/Allgäu. Von

1995 bis 2000 war er Religionslehrer und Internatserzieher in unserer Niederlassung St. Kaspar in Neuenheerse. Danach hat er sich bereit erklärt, in unsere Mission in Brasilien zu gehen, um die wenigen Mitbrüder im Vikariat in ihrem Einsatz für das Reich Gottes zu unterstützen. Von 2008 bis 2012 war er Provinzialvikar und wurde 2012 für weitere vier Jahre wiedergewählt. Allerdings musste er im Jahr 2014 aus gesundheitlichen Gründen resignieren. Pater Michael kehrte in die Mutterprovinz zurück, wo er in Neuenheerse seinen gesundheitlichen Möglichkeiten entsprechend verschiedene Dienste übernahm. Unter anderem war er dort auch als Schulseelsorger tätig. Seine schwere Krankheit, die sich über die letzten Jahre anbahnte, führte nun unverhofft schnell zu seinem Tod.

Pater Michael hat sich über die Jahre eifrig als Missionar vom Kostbaren Blut in die verschiedenen Belange der Gemeinschaft eingebracht. Viel zu jung nach unserem menschlichen Ermessen von uns gegangen, reißt er buchstäblich ein großes Loch. Für all seinen Einsatz, seine Hingabe, sei es in seiner Tätigkeit als Kaplan oder Erzieher oder als Missionar in Brasilien und in der letzten Zeit wieder in St. Kaspar in Neuenheerse sagen wir ihm ein aufrichtiges Vergelt's Gott. Möge er nun die Erfüllung aller Sehnsucht in der Ewigkeit finden, jenen Frieden, der alles Begreifen übersteigt.

Am Donnerstag, dem 21. Juni 2018 feierten wir für ihn in der Pfarrkirche in Neuenheerse die heilige Eucharistie und begleiteten ihn von dort auf den Friedhof zu seiner letzten Ruhestätte.

Für die Angehörigen

Elisabeth Rohde (Mutter)
und Geschwister

Für die Missionare vom Kostbaren Blut

P. Andreas Hasenburger C.PP.S.
Provinzial

»
**Wir dagegen
verkündigen
Christus als
den Gekreuzigten:
für Juden
ein empörendes
Ärgernis,
für Heiden eine
Torheit, für die
Berufenen
aber, Juden wie
Griechen,
Christus,
Gottes Kraft
und Gottes
Weisheit**

IMPRESSUM

Eigentel

Anbeterinnen des Blutes Christi

Missionare vom Kostbaren Blut

Redaktion:

CPPS Missionare
Tel.: 05259-986673

Sr. Johanna Rubin
Tel.: 0041 41 833 8483
Mail: jrubin@kloster.li

Bestellung/Zahlung CPPS:

für D:
Missionshaus Baumgärtle,
87739 Breitenbrunn,
Bankverb.: Liga Augsburg,
IBAN: DE 39 7509 0300 0000 1495 78
BIC: GENODEF1M05

für A:
Kolleg St. Josef,
Gyllenstormstraße 8,
5026 Salzburg-Aigen,
Bankverb.: Postscheckkonto Wien,
IBAN: AT 36 6000 0000 0794 8653
BIC: OPSKATWW

für LI/CH:
Missionare vom Kostbaren Blut Missionshaus,
FL-9488 Schellenberg,
Bankverb.: Postscheckamt St. Gallen,
IBAN: CH 57 0900 0000 9000 2904 3
BIC: POFICHBEXXX

Bestellung/Zahlung ASC:

für D:
Anbeterinnen des Blutes Christi,
Josefsheim, 88167 Röthenbach,
Bankverb.: Schwestern asc,
Raiffeisenbank Westallgäu
IBAN: DE 59 7336 9823 0000 2115 83
BIC: GENODEF1WWA

für A:
Schwestern asc,
6830 Rankweil,
Bankverb.: Raiffeisenbank Rankweil,
IBAN: AT 96 3746 1000 0006 6498
BIC: RVVGAT2B461

für LI/CH:
Anbeterinnen des Blutes Christi,
Kloster St. Elisabeth, FL-9494 Schaan
Bankverb.: Schwestern asc, LLB
IBAN: LI 70 0880 0000 0202 3410 5
BIC: 8800; SWIFT: LILALIXX

Litho und Druck:

LVD Limburger Vereinsdruckerei
Senefeldstr. 2
D-65549 Limburg.

Jahresbezugspreis:

14,95 Euro, 25 CHF (Ch/Li)

Objekt 27/28